



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei

Pfarrbrief

**TOLLE
NEUIGKEITEN**

Advent und
Weihnachten
2025

Inhalt



Liebfrauen Bocholt Katholische Pfarrei

04	Vorwort	14	Gute Nachrichten im beruflichen Umfeld <i>Georg Borgers</i>	28	Logo der Pfarrei <i>Rafael van Straelen</i>	41	Sternsingeraktion <i>Sonja Stratmann</i>
06	Tolle Neuigkeiten <i>Jutta Rademacher</i>	18	Jubiläum 125 Jahre Pfarrei Liebfrauen <i>Rafael van Straelen</i>	31	Pastoraler Raum <i>Thorsten Schmölzing</i>	43	Angebot Ehevorbereitung
08	Botschafter Guter Nachricht <i>Dorothea & Manfred Rademaker</i>	20	Pfarrei Liebfrauen im Wandel der Zeit <i>Klaus Brücks</i>	34	Herbergssuche	44	Personen & Kontakte
11	Zuversicht in Krisenzeiten <i>Christian Walke</i>	26	Wortmarke Ehrenamt	36	Angebote im Advent	49	Friedenslicht
				38	Übersicht Gottesdienste Weihnachten & Jahreswechsel	51	Adveniat 2025

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Pfarrbriefes!

Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist von negativen Schlagzeilen, von Hiobsbotschaften und Schreckensmeldungen. Die dazu gelieferten Bilder lassen einem bisweilen den Atem stocken. Die Nachrichten und Meldungen lösen Ohnmacht, Irritation, Nachdenklichkeit, bisweilen Sorgen und Ängste aus. Mancher Mensch wird sich fragen, wie er das aushalten soll, oder: Gibt es denn keine guten Nachrichten, nichts Gutes mehr in der Welt?

„Siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll.“ So sagt der Engel zu den Hirten in der Weihnachtsbotschaft. Es gibt sie also doch: Die gute Nachricht, die frohe Botschaft. Auf diese frohe, gute Nachricht der Weihnacht bereiten wir uns im Advent wieder vor.

Zugleich haben wir dies zum Anlass genommen unter dem Motto dieses Pfarrbriefes „Tolle Neuigkeit“ auf Spurensuche zu gehen, wo und wie in der Welt bis ins tägliche Leben hinein Menschen eine gute Nachricht ereilt. Einige Gemeindemitglieder erzählen in einem kurzen Statement, was für sie in diesem Jahr eine frohe Botschaft (Nachricht) gewesen ist. Sie, liebe Leserin, lieber Leser können sich gerne beteiligen. Die Reihe dieser Statements zu „Was für mich in diesem Jahr eine frohe Botschaft gewesen ist“ möchten wir auf unseren digitalen Kanälen fortsetzen; und so miteinander frohe Momente teilen. Sie können ihr Statement per Mail einreichen unter: info@liebfrauen.de – Wir freuen uns auf ihren Beitrag.

Des Weiteren schildern einige Gemeindemitglieder wie sie sich als Botschafterin bzw. Botschafter der guten Nachricht Jesu erleben und verstehen.

„Liebfrauen im Wandel der Zeit“ Unter diesem Motto steht das Jubiläumsjahr, das 125-jährige Bestehen unserer Pfarrei Liebfrauen im nächsten Jahr. Herzliche Einladung! Feiern Sie mit uns! Unser Logo wurde am 1. April 2017 vorgestellt und eingeführt. Seine Bedeutung ist bis heute facettenreich und aktuell. Näheres zum Logo und zum Jubiläumsjahr sowie zur Zukunft des kirchlichen Lebens in unserer Region – dem Pastoralen Raum – finden Sie ebenso in diesem Pfarrbrief. An dieser Stelle danke ich allen, die diesen Pfarrbrief inhaltlich und grafisch gestaltet haben. Der 5. Dezember ist Tag des Ehrenamtes. Die Vielfalt des reichen ehrenamtlichen

Engagements in unserer Pfarrei findet sich in der Wortwolke in der Mitte dieses Pfarrbriefes wieder (ohne Anspruch auf Vollständigkeit). Am 8./9. November fanden die Wahlen zum Pfarreirat und Kirchenvorstand statt. In diesen Wochen kommen die neugewählten Mitglieder dieser Gremien zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Den bisherigen und den neuen Gremienmitgliedern gilt ein ganz herzlicher Dank für ihr Engagement.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich wünsche Ihnen eine gute und anregende Lektüre dieses Pfarrbriefes. Vielleicht finden Sie ja beim Lesen einen inspirierenden Gedanken für Ihr Christsein oder Ihnen kommt eine gute Nachricht in den Sinn, die Ihnen zuteilwurde.

Ich wünsche Ihnen einen guten Weg durch diese Adventszeit mit Momenten des Innehaltens, der Einkehr und Besinnung. Ich lade Sie herzlich ein zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen im Advent, an den Weihnachtsfesttagen und in der Weihnachtszeit. Feiern Sie die frohe Botschaft „Euch ist der Retter geboren, Christus, der Herr!“ mit!

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden und allen Gästen ein frohes, friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest. Schöne Festtage Ihnen allen!

Gottes Segen begleite Sie und alle in unserer Pfarrei Liebfrauen wie auch alle Gäste und alle, die uns verbunden sind, auch im Jahr 2026. Möge es ein Jahr mit vielen guten und frohmachenden Nachrichten werden.



Rafael van Straelen
Pfarrer

Tolle Neuigkeiten

Jutta Rademacher



Die Kraft der guten Nachricht

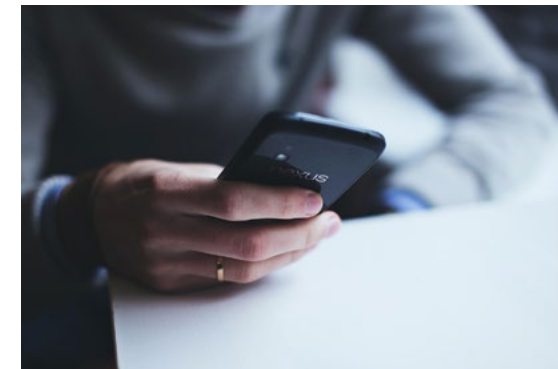
In der Welt der Nachrichten gehen positive Botschaften häufig unter. Berichte zu Gewalt, Hass und Krieg, Rechtspopulismus, Naturkatastrophen, Terrorismus beherrschen die Nachrichtenlage, zeichnen ein düsteres Bild unserer Zeit und belasten uns.

Vor einigen Jahren entdeckte ich die App „**Good News**“. Eine App, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Focus auf gute und lösungsorientierte Nachrichten zu legen. Jeden Tag werden aktuelle positive News veröffentlicht: wie positive Berichte zu verschiedensten Themen aus Politik, Gesellschaft, Soziales, Umwelt und Wissenschaft. Errungenschaften, Fortschritte oder erfreuliche Entwicklungen dieser Themenbereiche werden dabei in den Blick genommen.

Der Effekt guter Nachrichten ist sehr vielschichtig. **Gute Botschaften sind ein wertvolles Gegengewicht zum dauernden Strom schlechter Nachrichten**, sie zeichnen ein ausgewogenes Bild der Welt. Der verstärkte Blick auf positive Entwicklungen und Lösungen kann Menschen Hoffnung geben sowie Zuversicht schenken und damit den Glauben an eine bessere Zukunft festigen. Positive Geschichten über Freundlichkeit, Erfolg oder Widerstandskraft können die Stimmung aufhellen und Gefühle der Freude und

Dankbarkeit auslösen. Inspirierende Geschichten können Menschen motivieren, selbst positive Schritte zu unternehmen und ihre Fähigkeit stärken, mit Herausforderungen umzugehen. Das Teilen positiver Erlebnisse kann zudem das Gefühl der Verbundenheit fördern und wiederum zu engeren Beziehungen und einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl führen.

Es gibt viele weitere Plattformen, auch von Nachrichtenmagazinen, Wochenzeitungen und Nachrichtensendungen, die sich der **Verbreitung guter Botschaften** verschrieben haben: tägliche Berichte, die Hoffnung schenken können oder die Vermittlung von Lösungsvorschlägen für ein nachhaltiges Handeln im Alltag oder Ideenvorschläge, die zum Natur- und Umweltschutz beitragen, die zum Nachahmen einladen. Es lohnt sich also, Augen und Ohren offen zu halten für die guten Botschaften im täglichen Nachrichtenschwungel. Wer sich bewusst auf die Suche macht, wird sie finden.



Botschafter der guten Nachricht

Dorothea & Manfred Rademaker



Gute Nachricht – Gute Nachrichten!? In unserer Zeit erscheint es mir häufig, dass für gute Nachrichten wenig Platz ist, in den Medien, und in Gesprächen. Ich höre oft, was nicht läuft, was nicht gut ist, was es zu bemängeln und zu kritisieren gilt, in unserer Stadt, in der Politik, in unserem Land, in der Welt, in der Kirche, bei der Bahn, in unserem Gesundheitssystem, und und und.

Ja, es stimmt, vieles in dieser Zeit gibt Anlass zu Unruhe, Unsicherheit und Missmut. Ja, es ist Vieles sicher verbesserungswürdig. Aber, stöhnen wir nicht auch auf hohem Niveau? Sind wir uns eigentlich noch bewusst, was es an Gutem gibt? Mich macht dieser Umstand des vielen Nörgelns manchmal traurig und auch wütend, denn ich denke, dass wir den schlechten Nachrichten zu viel Raum geben und den guten Nachrichten zu wenig, oder anders ausgedrückt, schlechte Nachrichten werden mehr weitergetragen. Warum?

Ich möchte dazu beitragen den Blick auf Gutes zu richten, denn, wenn wir mehr auf gute Nachrichten setzen, verändert sich auch unsere Sichtweise. Ich meine damit nicht, die schlechten Nachrichten auszublenden, sondern sicher auch, mitzuwirken an Situationen, die gute Nachrichten nach sich ziehen.

Es gibt gute Nachricht, **frohe Botschaft**, davon, **dass Gott in Jesus Christus zu den Menschen gekommen ist**. Diese gute Nachricht feiern wir Christen jedes Jahr zu Weihnachten.

Das Evangelium – die frohe Botschaft – die gute Nachricht – gibt Zeugnis des Lebens und Wirkens von Jesus Christus und kann uns helfen und inspirieren mitzuwirken an guten Nachrichten.

Während meines Berufslebens als Erzieherin habe ich sehr gerne religionspädagogisch gearbeitet. In kleinen Projekten und Aktivitäten konnte ich erleben, wie Kinder die guten Nachrichten der Bibel aufgesaugt und verinnerlicht haben, wie sie sich in die Geschichten hineingegeben und Bezüge zu ihrer Lebenswirklichkeit gefunden haben.

Ich erinnere mich z. B. gerne an eine religionspädagogische Einheit zum Thema „Taufe“, wo nach der Erzählung zur Taufe Jesu im Jordan die Kinder gedanklich in den Jordan steigen (blaues Tuch) konnten und ihnen gesagt wurde: **„Du bist mein geliebtes Kind!“** Ich konnte spüren, wie gut das den Kindern tat und wie sie sich regelrecht streckten. Diese gute Nachricht „Du bist mein geliebtes Kind!“ gilt auch uns, auch in schwierigen Zeiten.

Auch in den mit den Kindern gestalteten Gottesdiensten war oft spürbar, wie die gute Nachricht durch Erzählen, Darstellen und Singen übersprang.

In den Jahren 1997 bis 2008 fanden ca. einmal monatlich in unserem Wohnzimmer **Kinderbibelabende** statt, initiiert durch unsere damals siebenjährige Tochter. Wir waren von „einem“

Bibelabend ausgegangen. Die Kinder sorgten dafür, dass es 11 Jahre wurden. Die Teilnehmerzahlen bewegten sich zwischen 10 und 60 Personen pro Abend.

Für uns ein deutliches Zeichen, dass Kindern die gute Nachricht in Wort und Lied guttut, dass sie hilft, das Leben zu meistern. Erwachsene heute wieder zu treffen oder von ihnen zu hören, die als Kinder dabei waren und sich heute noch an diese Bibelabende positiv erinnern, das bestätigt uns darin, dass die frohe Botschaft tragen kann.

Eine kleine Episode als Nachbetrachtung des begleitenden Ehemannes und Vaters zum Kinderbibelabend.

Vor einigen Jahren hatte ich Thekendienst beim Schützenfest St. Hubertus in Stenern.

Es war schon zu „vorgerückter“ Stunde als drei junge Männer, alle Anfang 20, zu mir an die Theke kamen und mich fragten, ob ich den „Jesus-Rap“, den ich oft zu den Bibelabenden beigesteu-

ert habe, singen würde. Ein bisschen verrückt diese Idee bei diesem Anlass, aber auch amüsant und vor allem bedenkenswert. Da wurde vor vielen Jahren etwas bei den Kindern gelegt, das noch immer vorhanden ist.

Diese Geschichte lässt mich hoffen, dass bei vielen Kindern, die damals unsere Gäste waren und auch begleitenden Eltern, bildlich betrachtet, Senfkörner gepflanzt wurden, die, wenn sie es noch nicht getan haben, bereit sind aufzugehen und zu wachsen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Treffen veranstalten konnten, und wir haben immer wieder gestaunt, was Erwachsene, die teilweise auch alleine kamen, von Kindern lernen können. Eigentlich gar nicht so verwunderlich, denn schon Jesus hat die Kinder „in die Mitte“ gestellt und als Beispiel für die „Großen“ erklärt.

Wir möchten ermutigen mitzuhelfen, gute Nachrichten zu verbreiten, in unserem Lebens- und Glaubensalltag.

„Was ist eine frohe Botschaft für mich in diesem Jahr gewesen?“

Als ich mit 57 Jahren unerwartet arbeitslos wurde, plagten mich schon Sorgen und Zukunftsängste. Finde ich noch eine Anstellung? Wie lange werde ich arbeitslos sein? Immer wieder las ich zu der Zeit eine bestimmte Stellenanzeige in der Zeitung, die meinem erlernten Beruf entsprach. In diesem war ich aber, durch Erziehungszeiten und beruflicher Umorientierung, 33 Jahre nicht mehr aktiv. Auch war ich unsicher, ob ich dafür überhaupt noch in Frage kam. Schließlich bewarb ich mich auf die ausgeschriebene Stelle und kurze Zeit später wurde ich zum Bewerbungsgespräch und zum „Probearbeiten“ eingeladen. Ich war sehr erfreut, als ich kurz darauf die Zusage bekam. So war meine Arbeitslosigkeit, zum Glück, nur von kurzer Dauer. Nach so vielen Jahren wieder eine Chance bekommen zu haben, in meinem erlernten Beruf arbeiten zu dürfen, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Für mich wirklich „good news“.

Barbara Kampshoff

Zuversicht in Krisenzeiten

Christian Walke



Ich verkünde euch heute eine große Freude – in diesem Jahr durfte ich im Rahmen der Sommer-predigtreihe ebenfalls etwas **verkünden**. Die Frage, was Christsein für mich persönlich bedeutet, habe ich versucht zu beantworten. Meine Antwort klang jedoch zunächst gar nicht nach großer Freude, eher skeptisch, zweifelnd und suchend. Frohmachend oder besser gesagt bestärkend fiel hingegen die vielseitige positive Rückmeldung der Zuhörer aus. Einige, auch mir unbekannte Gottesdienstbesucher:innen, sprachen mich an, bedankten sich bei mir für meine Offenheit, äußerten ähnliche Zweifel oder Skepsis und fühlten sich durch meine Predigt angesprochen. Da kann es guttun zu wissen, dass auch andere, die in der Reihe sitzen, mit den üblichen Texten, gerade wenn sie nicht gut und/oder nicht in die heutige Zeit projizierend ausgelegt werden, wenig anfangen können. In meiner „Predigt“ habe ich es so beschrieben: „Wenn zu viel von der unendlichen Liebe Gottes die uns zuteilwird und alles so rosarot und naiv erzählt wird, frage ich mich, warum Gott zusehends mehr Krieg und Gewalt zulässt.“ Kann ich das überhaupt ernst nehmen? Hilft mir das in meinem heutigen Alltag?

Damit komme ich auch zu der Überlegung, was mir persönlich Halt und Zuversicht gibt in dieser, wie es heißt krisengeschüttelten, unsicheren Zeit. Was kann ich dem entgegensetzen?

Zunächst frage ich mich, ob die Zeiten wirklich so dramatisch und unsicher sind wie es uns die Medien (im weitesten Sinne) präsentieren. Was ist denn konkret für mich unsicher geworden? Die Jobs sind in vielen Fällen sicherer wie lange nicht mehr. Unsere Gesundheitsvorsorge und die soziale Absicherung sind auf hohem Niveau. Ich habe mein Leben lang in einem friedlichen und demokratischen Land gelebt. Sollte ich mir einreden lassen, dass, weil beispielsweise die Zahl derer, die die Parteien an den extremen Rändern wählen, größer wird, unsere Demokratie zerbricht? Wenn nun alle nur verdrossen zuschauen und die Hände in den Schoß legen, ja. Aber sollte ich meinen Blick nur auf die Krisenherde der Welt lenken (lassen)? Nein, Bange machen gilt nicht. Die große Mehrheit in unserem Land und in unserem direkten Umfeld verfolgt doch weiterhin die Werte, die wir auch in unserer Kirche vertreten. Ich glaube, dass wir gerade in diesem Zusammenhang Jesus als gutes Vorbild nehmen können. Ich kann ihn aber auch in anderen Menschen wiederfinden: Mahatma Gandhi, Papst Franziskus, im Dalai Lama, aber auch in Menschen, die sich für andere Menschen einsetzen (für Ausgegrenzte, Flüchtlinge, Kranke, Menschen am Rande der Gesellschaft). Es geht darum Nächstenliebe zu leben. Es geht aber auch darum, mal rebellisch zu sein, gegen das Unrecht einzutreten, auch mal Tische im Tempel umzuschmeißen, so wie Jesus es

getan hat. Jesus ist für mich tatsächlich greifbar, nachahmbar, eben ein Vorbild. Dies sind alles meine persönlichen Ansichten und keinesfalls theologisch haltbar. Und nochmal: sollten wir unseren Blick nur auf die Krisenherde der Welt lenken? Nein. Wir müssen mehr positive Geschichten erzählen. Zum Beispiel die von einem Herrn aus Afghanistan den ich kennengelernt habe. Der nicht länger nur in einer Flüchtlingsunterkunft (im Kreis Borken) warten wollte, sondern stattdessen initiativ Gärtnerarbeiten in einer großen Einrichtung übernommen hat – unentgeltlich, nur mit dem Ziel, unserem Land etwas zurückzugeben, diesem Deutschland, dass ihm und seiner Familie eine friedliche Bleibe anbietet.

Abschließend noch ein Gedanke von mir: Lassen Sie uns mehr von unserem Glauben erzählen und kundtun, dass wir Christen sind. Das ist auch ein Grund warum ich bei der Aktion der Sommerpredigt mitgemacht habe. Ja, dadurch sind wir angreifbar, wir outen uns. Aber ich glaube, dass es Zeit wird, dass wir uns nicht mehr auf dem Titel der „schweigenden Mehrheit“ ausruhen dürfen. Sondern erzählen sollten, dass uns Christen der respektvolle und gleichberechtigte Umgang miteinander, die Bewahrung der Schöpfung und das Streben nach Frieden wichtig ist und unseren Glauben ausmacht. Die Stimmen derer, die das anders sehen, werden zu laut.

Wenn wir uns da einig werden, ist das doch eine verdammt frohe Botschaft, oder?

„Was ist eine frohe Botschaft für mich in diesem Jahr gewesen?
 Unser Hoffnungsmoment in diesem Jahr war die Geburt unseres Enkels Karl. Kinder sind für uns wie kleine Sonnen, die Wärme, Glück und Licht in unser Leben bringen. Sie schauen mit großen Augen voll Vertrauen in unsere Welt.
 „Jedes neugeborene Kind ist ein Zeichen dafür, dass wir vertrauen können und für die Welt hoffen dürfen.“ (Rabindranath Tagore)
 Angelika und Alfred Tembrink

Gott hat vieles für mich und meine Familie dieses Jahr getan. Unter anderem, dass alle gesund und munter waren und immer noch sind. Niemand aus meiner Familie musste ins Krankenhaus, weil es ihm nicht gut ging. Dafür bin ich dankbar. Außerdem danke ich dafür, dass Gott uns die Gemeinschaft in der Pfarrei Liebfrauen geschenkt hat und sie zu so etwas wie unserer Heimat geworden ist.
 Immaculater & Familie

Gute Nachrichten im beruflichen Umfeld

Georg Borgers



Menschen mit Fluchterfahrungen - voneinander lernen

Gerne erzähle ich an dieser Stelle von meiner beruflichen und zugleich menschlichen Chance, Geflüchtete und Menschen mit Migrationsvorgeschichte begleiten und unterstützen zu dürfen.

Als pädagogischer Mitarbeiter der Akademie Klausenhof engagiere ich mich u.a. im Team „**FIT FOR WORK**“ für die Teilnehmenden, die im Kreis Borken eine neue Heimat gefunden haben bzw. erleben. Am Standort der Akademie Klausenhof in Bocholt-Biemenhorst treffen sich

interessierte Teilnehmende mehrmals in der Woche mit den Mitarbeitenden zu individuellen Einzelgesprächen, um ihre persönliche Situation zu besprechen.

Neben den Einzelgesprächen, der individuellen Stellenrecherche und der Erstellung passgenauer Bewerbungen treffen sich die Teilnehmenden zu den so genannten Aktivierungseinheiten. Dort ist der Austausch untereinander und mit uns als erfahrene Jobcoaches möglich. Es wird sich über berufliche Erfahrungen aus dem Herkunftsland oder aus ihren Praktika in der Region (Bocholt, Rhede, Isselburg usw.) ausgetauscht und Raum für gemeinsames Lernen geschaffen.

In dieser Gruppe ist ein „**Schmelztiegel**“ (engl. Melting Pot) aus den verschiedenen Herkunftsländern spürbar:

Iran, Irak, Ukraine, Libanon, Syrien und Ungarn sind hier aktuell vertreten. Das Ziel kann nur die Assimilation und die Integration der Teilnehmenden in die Kultur unseres Landes sein.

Vorrangig gelingt das über die Integration in den Arbeitsmarkt. Wir als Jobcoaches unterstützen dabei durch unsere Vernetzung mit den regionalen Unternehmen und stellen erste berufliche Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern her. Unsere Kenntnisse von den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Herausforderungen von Menschen mit Fluchterfahrung sind dabei dienlich.

Bis zu einer tatsächlichen Arbeitsvermittlung bedarf es jedoch vieler kleiner Schritte,

die den hiesigen Arbeitsmarkt transparenter werden lassen. Die Jobcenter im Kreis Borken

und im Kreis Wesel vermitteln interessierte Teilnehmende in diese Maßnahme.

So können die Teilnehmenden FIT FOR WORK gemacht werden, auch wenn sie nicht immer bzw. nicht sofort in ihrem ursprünglich erlernten Berufsfeld auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen können.

Das Mitarbeiter-Team ist sehr bemüht, die mangelnden Kenntnisse des Arbeitsmarktes zu beseitigen und alternative Berufsbilder vorzustellen. Vorhandene Sprachbarrieren können nur kleinschrittig ausgeglichen werden. Manche Teilnehmende erwerben wei-

tere sprachliche Kompetenzen durch die Sprachkurs-Angebote, die in der Akademie Klausenhof in Dingden stattfinden oder über die schulischen Qualifizierungsmöglichkeiten am Akademie-Standort in Rhede.

Zu den Aktivierungseinheiten gehören auch Informationen über diverse Freizeitangebote z.B. Sportvereine und anderen Möglichkeiten, die flankierend auch der Förderung des Spracherwerbs dienen.

Selbstverständlich schauen wir uns auch Betriebe an und tauschen uns mit den Auszubildenden dort und auch auf den Berufsbörsen aus.

Die Gruppe besuchte beispielsweise die Firma Grunewald in Bocholt und wurde auf die Besichtigung entsprechend vorbereitet. Im Vorfeld tauschten wir uns mit dem Grunewald-Teamleiter Ausbildung Herrn Overbeck aus und thematisierten auch die sprachliche Herkunft der Gruppenmitglieder. Herr Overbeck sorgte für drei Auszubildende, die in der Heimatsprache arabisch, ukrainisch und deutsch die Teilnehmer*innen fachlich versiert durch den Betrieb führten und deren Fragen beantworteten. Die einzelnen Ausbildungsberufe wurden in den unterschiedlichen Abteilungen im Betrieb gut erkennbar: Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker und der Technische Modellbauer.

Die Veränderungen durch die Digitalisierung wurde spätestens deutlich, als die Azubis von den **GRUNEWALD-**

HEROES berichteten, die den gleichnamigen Instagram-Account inhaltlich ausgestalten.

Obligatorisch natürlich das Gruppenfoto am Seitenruder eines Flugzeuges, der vor der Firma steht und das herzliche Danke-Schön an die Grunewaldheroes, die durch den Tag geführt haben.



Ich darf sehr dankbare und motivierte Teilnehmende erleben, von denen ich eine ganze Menge lernen kann. Mich beeindruckt die menschliche Haltung, die sich in einem ersten Bewerbungsanschreiben-Entwurf einer Teilnehmerin zeigte: „Es ist mir eine große Ehre, ... mit aller Aufrichtigkeit und Verantwortung zu dienen...“

Heitere Erfahrungen sind immer wieder sprachliche Hürden und Fallstricke, die wir wie selbstverständlich umgangssprachlich verwenden und auch Vokabeln, die es in den Herkunftsländern gar nicht erst gibt. So ist beispielsweise das Wort und auch die Institution „Lohnsteuerhilfeverein“ in anderen Ländern

nicht präsent und kann entsprechend auch nicht sachgerecht in die jeweilige Landessprache übersetzt werden.

Wir lernen sehr viel voneinander und dürfen ein Projekt mitgestalten, das von gegenseitigem Respekt geprägt ist und

das wir in vielen Fragen und Diskussionen miteinander teilen dürfen.

So gelingt es, dass wir die berufliche und die häufig damit verbundene familiäre Situation verbessern und unterstützen können.

Was war für mich in diesem Jahr eine frohe Botschaft?

Es war ein aufregender Sommer für uns. Zunächst wurde am 24.07.25 unser zweites Enkelkind Marlene geboren und am 28.08.25 war die Einschulung unseres ersten Enkelkinds Phil.

Phil bekam einen Sorgenfresser geschenkt. Dabei handelt es sich um ein Stofftier mit einem Reißverschluss als Mund. Sorgen auf einen kleinen Zettel geschrieben wandern durch den Reißverschluss in den Mund und sind verschwunden. Tolle Sache!!

Im Laufe des Tages weinte Marlene, weil sie Hunger hatte. Sofort kam Phil mit seinem Sorgenfresser und fragte Marlene, ob sie denn eine Sorge hätte. Mir war ganz warm ums Herz! Die Kinder zeigen uns, wie einfach das Miteinander sein kann, wenn man zuhört, den anderen annimmt so wie er ist und Sorgen und Ängste aber auch Glücksmomente teilt.

Elisabeth Kroesen

Meine frohe Botschaft im vergangenen Jahr ist eine Ansammlung von vielen kleinen frohen Botschaften, die unser Projekt der Streuobstwiese-Kortenhorn in Bocholt entstehen und im wahrsten Sinne des Wortes wachsen lassen. Die Menschen, die sich aktiv mit viel Zeit, Leidenschaft und Engagement einbringen, die Zusagen der vielen Spenden, die Zusage der Pfarrei Liebfrauen und des Kreises Borken uns zu unterstützen und schließlich die Nachricht, dass unser neu gegründeter Verein als gemeinnützig anerkannt wurde. Dort wird etwas Wunderbares wachsen und wir kommen dem Ziel der „Bewahrung der Schöpfung“ ein kleines Stück näher.

Christian Walke

125 Jahre Liebfrauen

Rafael van Straelen



Am 20. Januar 1901 wurde die Gemeinde der Rektoratskirche, ehem. Klosterkirche der Minoriten, Liebfrauen zur Pfarrei erhoben. So können wir im kommenden Jahr 2026 das 125-jährige Bestehen der Pfarrei Liebfrauen feiern. Die Pfarrei hat seit ihrer Gründung eine wechselvolle Geschichte erlebt.

Einen ausführlichen Blick in die wechselvolle Geschichte unserer Pfarrei Liebfrauen gibt Pastoralreferent Klaus Brücks in seinem Beitrag in diesem Pfarrbrief.

Diese wechselvolle Pfarreigeschichte spiegelt sich auch wider im Motto des Jubiläumsjahres „Liebfrauen im Wandel der Zeit“.

Die Planungen und Vorbereitungen der verschiedenen Veranstaltungen und Angebote zum Jubiläumsjahr laufen. Worauf Sie sich freuen können: Even-

songs, festliche Gottesdienste, Konzerte, Vorträge, ein Ehrenamtsfest, Kulturprogramm, Feste, Geburtstagstorte, Mit-Mach-Aktionen und vieles mehr.

Am Samstag, 12. September 2026, wird um 17.00 Uhr in der Liebfrauenkirche die Feier des Jubiläumsgottesdienstes sein.

Das Programm enthält auch ökumenische Veranstaltungen. Denn die evangelische Kirchengemeinde in Bocholt begeht ebenfalls ihr 125-jähriges Bestehen; ebenso wie die katholische Pfarrei St. Josef in der Nachbarschaft.

Das Programm zum Jubiläumsjahr ist auf der Homepage der Pfarrei zu finden unter: www.liebfrauen.de/125

Auch ein Flyer mit einer Übersicht der Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr ist in Arbeit. Schon jetzt laden wir herzlich ein zur Mitfeier des Jubiläums 125 Jahre Pfarrei Liebfrauen Bocholt.

„Was ist für mich in diesem Jahr eine frohe Botschaft gewesen?“

Auf der Bocholter Kirmes trifft man immer Leute; unter Umständen welche, die man lange nicht gesehen hat. So war es für mich in diesem Jahr. Beim offiziellen Kirmesrundgang nach dem Fassanstich am Freitagabend traf ich Timo wieder. Ich kenne ihn seit seiner Kindheit. In seiner Jugend hatte er eine schwierige Phase. Einige Tage hat er damals bei mir gewohnt. Ich hatte damals versucht ihm zu helfen. Mittlerweile ist er ein junger Mann. Er erzählte mir beim Wiedersehen auf der Kirmes freudestrahlend, dass er eine neue Arbeit hat und es ihm richtig gut gehe. – Das von ihm zu hören, hat mich riesig gefreut. Diese Freude klingt noch nach.

Rafael van Straelen

Liebfrauen im Wandel der Zeit

– 125 Jahre Liebfrauen

Klaus Brücks



„Hiermit übertragen wir Ihnen zum 1.10.1995 die Stelle eines Pastoralreferenten im noch zu gründenden Pfarrverband im Dekanat Bocholt. Die Einsatzgemeinde ist Liebfrauen.“ – So hieß es im Einsatzschreiben des Bistums Münster. Liebfrauen ist immer noch „meine“ Einsatzgemeinde, der Pfarrverband Bocholt-Ost ist ebenso Geschichte wie ab dem nächsten Jahr das Dekanat Bocholt, welches vom pastoralen Raum „Bocholt-Isselburg-Rhede“ abgelöst wird.

Als ich hierhin kam, war **Liebfrauen eine von 15 (!) Pfarrgemeinden in Bocholt** und von 22 im Dekanat. Es gab damals mehr als 20 Kirchen und Kapellen im Stadtgebiet, allein in Liebfrauen wurden an fünf Orten regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Neben der Liebfrauenkirche waren es das Gemeindezentrum St. Martin in Stenern, die beiden St. Agnes-Kapellen im Krankenhaus und am Schonenberg sowie die Kapelle auf Gut Hambrock. Allein diese Zahlen verdeutlichen, wie sehr sich das kirchliche Leben – nicht nur – in Liebfrauen verändert hat. Auf 30 Jahre Dienst in dieser Pfarrei kann ich zurückblicken, ein Bruchteil der 125 Jahre, die Liebfrauen mit der Erhebung zur Pfarrei am 20. Januar 1901 alt wird. Hätte man mir damals gesagt, diese Gemeinde würde einmal an Rhede- St. Gudula grenzen, hätte ich das nicht für möglich gehalten. Die damalige Fläche glich eher einem Tortenstück von der Stadtmitte bis zu einem kleinen

Streifen am „Zum Venn“ an der Grenze zu den Niederlanden. Diese Skizze veranschaulicht den damaligen Umriss.

Liebfrauen besaß damals noch in manchen Bereichen eine **zweipolige Struktur: Stadt und Stenern**. Das beruhte noch von der Zeit vor der Kommunalreform 1975. Stenern gehörte zum



damaligen Amt Liedern-Werth und damit zum Kreis Borken, während Bocholt bis dahin kreisfreie Stadt war. Zwei Büchereien, Jugendheime, Pfarrheime, Bastelkreise und eben zwei Kirchen. Manche Menschen hatten ihren kirchlichen Schwerpunkt in Stenern, andere im Dunstkreis der Liebfrauenkirche.

Im Laufe der 125 Jahre hat es in der Struktur der Pfarrei Liebfrauen durch Gründung (1901), Abpfarrungen (1937 Heilig Kreuz und 1960 Herz Jesu), Fusion (Liebfrauen, Heilig Kreuz, Herz Jesu und St. Helena im Frühjahr 2008) und Rückführung (St. Paul 2016) tiefgreifende Veränderungen gegeben. Auch die Anzahl der Gemeindemitglieder hat sich verändert, von damals

7.200 (1995) auf über 17.000 im Jahre 2016. Aktuell sind es ca. 14.000.



Die Pfarrei im Gründungsjahr 1901



Die Pfarrei Liebfrauen von 1960-2008



Das Gebiet der Pfarrei heute.

Von den Ordensgemeinschaften in Bocholt sind nur noch die Clemens-Schwester im St. Agnes – Hospital geblieben. In den 1950er Jahren umfasste dieser Konvent bis zu 34 (!) Schwestern. Statt 15 gibt es noch drei Pfarrgemeinden in Bocholt.

Sicher sind Strukturen nicht das Einzige, was eine Pfarrgemeinde bzw. das Leben in ihr ausmachen, aber sie sind auch Antworten auf die Bedingungen ihrer jeweiligen Zeit. Und diese Bedingungen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert und werden sich weiterhin verändern.

Was ich sehr zu schätzen gelernt habe, war und ist das „**Teamwork**“! 1995

ein Team mit sieben Personen (3 Seelsorger, 2 Küster, ein Pfarrsekretär und eine Kirchenmusikerin), das sich wöchentlich zur Dienstbesprechung getroffen hat. Das war zur damaligen Zeit in den meisten anderen Gemeinden eher unüblich. Heute besteht die Dienstgemeinschaft aus 16 Personen, davon acht Frauen. Auch weiterhin gibt es die wöchentliche Dienstbesprechung mit Protokoll. Drei Pastoralreferentinnen gehören zum Seelsorgeteam. (1995 waren es vier in der ganzen Stadt Bocholt.) Ich kann mir meinen Dienst in einer Pfarrgemeinde nur in einer Gemeinschaft, einem Team vorstellen. Die Zeit der pastoralen „Einzelkämpfer“ ist vorbei, auch wenn das nicht alle Zeitgenossen wahr haben wollen.

Zwei Pfarrerwechsel habe ich miterlebt; Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten sind gekommen und gegangen, dazu weitere Pastöre, Emeriti, Kapläne und Diakone und sechs Frauen und Männer, die hier eine Ausbildung für den pastoralen Dienst absolviert haben, dazu immer mal wieder Praktikantinnen und Praktikanten. Nicht zu vergessen die Angestellten im Pfarrbüro, im Küster- und Reinigungsdienst sowie in der Kirchenmusik. Einige von ihnen sind mittlerweile verstorben. Und wer hätte vor 30 Jahren gedacht, dass haupt- und ehrenamtliche Laien einmal beerdigen würden?

Weiterhin engagieren sich **Menschen in dieser Pfarrgemeinde** in den unterschiedlichen Gruppen, Gremien und

Diensten. Dabei habe ich auch ein Entstehen, Aufblühen und Vergehen von Gruppen, Einrichtungen und Angeboten erlebt. Das Spektrum caritativer Aktivitäten hat sich durch die Fusion und den Zusammenschluss mit St. Paul erweitert. Wurden neben dem Wirken der Caritasgruppe in der „alten“ Pfarrei vor allem Missionare in Afrika und auf Kuba und durch die Eine-Welt Gruppe der „faire Handel“ unterstützt, so engagieren sich heute Gemeindemitglieder in der Vinzenzkonferenz Heilig Kreuz, im Ugandakreis Herz Jesu, im Eine-WeltKreis Liebfrauen-St. Paul und im Arbeitskreis Asyl.

Die Liebfrauenkirche, die in den letzten 30 Jahren einige bauliche Veränderungen erlebt hat, ist immer noch ein Raum, in dem viele Menschen tagsüber einkehren, verweilen, beten und eine Kerze entzünden und die Anbetung am Vormittag gewährleisten.

Männer und Frauen haben während des ersten Irak-Krieges und noch Jahre danach Wortgottesdienste in der Pfarrkirche vorbereitet und geleitet; auch jetzt haben sich wieder einige Personen bereit erklärt als Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern diese Aufgabe zu übernehmen.

Es gab und gibt immer noch **eine ganze Palette unterschiedlicher liturgischer Angebote**. Waren es mal Frühschichten und Rosenkranz-Ge bete, so gab es jahrelang Perlenschnurge bete und „Kreuzworträtsel“, seit zwei Jahren z.B. die „Herbergssuche“ in der

Adventszeit und seit über 20 Jahren das „Moment mal“, ebenfalls im Advent. Was mich ebenso beeindruckt hat, ist bis heute das gute, weil unkomplizierte und fruchtbare **ökumenische Miteinander** mit der evangelischen Gemeinde der Christuskirche, die im kommenden Jahr ebenfalls ihr 125jähriges Bestehen begeht und die auch ganz unterschiedliche Phasen durchlebt und erlebt.

Natürlich gehört zu den einschneidenden Ereignissen auch für mich die Schließung der Kirchen St. Martin (2010), Herz Jesu (2019) und Heilig Kreuz im Februar dieses Jahres. Ich kann die Trauer um den Verlust nachvollziehen – zumal meine Heimatkirche Liebfrauen in Duisburg-Homberg ebenfalls mittelfristig aufgegeben werden muss. Ich erkenne aber genauso an, mit welcher Ernsthaftigkeit und großem Einsatz die Verantwortlichen in den Gremien um diese Entscheidung gerungen und sich um eine akzeptable Nachnutzung bemüht haben.

Und neben der Corona-Pandemie mit ihren Konsequenzen für das kirchliche Leben sind es die offen gewordenen Fälle des sexuellen Missbrauchs, die viele erschüttert und sprachlos gemacht haben, auch durch – mittlerweile verstorbene - Priester, die in dieser Pfarrgemeinde oder in Barlo tätig waren. Dass sich Menschen in unserer Pfarrei um Aufklärung bemühen, gehört für mich zu den positiven Entwicklungen der letzten 30 Jahre.

Wir alle wissen, wie sehr die **Digitalisierung**

lisierung unser tägliches Leben, vor allem die Kommunikation bestimmt. Diese Entwicklung macht auch vor einer Pfarrgemeinde nicht halt. Die wöchentlichen Pfarrnachrichten MIT-EINANDER haben 2008 das damalige „Liebfrauenblättchen“ abgelöst. Und die Homepage www.liebfrauen.de gehört zu den ältesten kirchlichen deutschlandweit. Sie ist z.B. vor der Homepage des Bistums entwickelt worden. Wer diese Homepage aufruft, landet eben nicht in Frankfurt oder München, deren Liebfrauenkirchen wohl bekannter sind, sondern in Bocholt. Auch hier sorgen sich Angestellte und Ehrenamtliche um eine Aktualisierung genauso wie die Übertragung des Gottesdienstes am Samstag um 17:00 Uhr als „Live-Stream“, die ohne sie nicht möglich wäre.

Die Pfarrei Liebfrauen ist für mich auch **ein Ort der Kultur** geworden, in vielerlei Hinsicht. Konzerte, Lesungen und andere Aufführungen innerhalb und außerhalb der Kirchen finden eine breite Zustimmung und bereichern auch unsere Stadt. Auch die Auszeichnung als **„Ökofaire Gemeinde“** vor einigen Wochen ist ein Merkmal, das in die Zukunft weist.

Das sind nur eine wenige Aspekte, die ich angeführt habe. Mir ist bewusst, dass es sehr viel mehr gegeben hat und gibt und dass vielen Leserinnen und Lesern noch ganz andere Dinge einfallen. Ob es ein Jubiläum zum 150jährigen Bestehen der Pfarrei Liebfrauen geben

wird, weiß ich nicht. Vielleicht ändert sich die ganze kirchliche „Landschaft“ eher als wir das uns vorstellen können. Der Pfarreirat hat vor über acht Jahren ein Leitbild entwickelt, das ich immer noch als Herausforderung aber auch als Ansporn begreife:

1. **In unserem Entscheiden und Handeln orientieren wir uns an Jesus Christus.**
2. **Was wir tun und feiern ist einladend, inspirierend, lebensnah und macht Freude.**
3. **Wir fördern die Lebens- und Lernorte des Glaubens.**
4. **Wir weiten unseren Blick und sind offen für das, was die Menschen in unserer Stadt bewegt.**

Ich wünsche den Verantwortlichen und Engagierten in dieser Pfarrei, dass sie sich an diesen Grundsätzen – auch weiterhin – orientieren und in Wort und Tat umsetzen.

Quellen der Abbildungen:

1: W. Schneider: Memorienbuch. Liebfrauenkirche Bocholt. 1986, 192.

2-4: BGV Münster 2024 mit eigener Bearbeitung

„Was ist für mich in diesem Jahr eine frohe Botschaft gewesen?“
 Nach der Knie OP im Februar und einem Fahrradunfall im August habe ich nicht glauben können, dass ich in meinem Urlaub in den Bergen größere Touren machen werde. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass ich eine fünfstündige Wanderung zu einem Gipfel machen konnte. Ich bin sehr dankbar, dass ich im letzten halben Jahr soviel Glück gehabt habe. Ich hatte Menschen an meiner Seite, die mich mit Geduld und Liebe durch diese Zeit begleitet haben.

M.M.

[illegible][illegible]

Das Logo der Pfarrei Liebfrauen

Rafael van Straelen



Auch auf großen Plakatwänden (s. Bild) war das Logo unserer Pfarrei Liebfrauen zu sehen, als es am 1. April 2017 vorgestellt wurde. Auf den ersten Blick eine kreisförmige, runde Ansammlung von bunten Punkten. Es wurde seiner Zeit in einem längeren Prozess von drei jungen Design-Studierenden entwickelt und birgt eine vielschichtige Bedeutung in sich.

Die **bunten Punkte spiegeln die Buntheit unserer Pfarrei Liebfrauen wider**, die eine Gemeinschaft aus vielen unterschiedlichen Gemeinden, Gruppen und Vereinen ist; wie auch die Gemeindemitglieder unterschiedliche Menschen sind, die sich mit ihren je eigenen Fähigkeiten und Gaben einbringen.

Die Farbe **Türkis** steht für Gottesdienste und Sakramente, für die Weitergabe und Feier des Glaubens. **Rot** für die Gruppen in der Pfarrei, **gelb** für die Einrichtungen von Liebfrauen und **blau** für die Organisation und die ganze Pfarrei.

Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Christengemeinde in Korinth von den verschiedenen Gaben, die jeder Mensch hat. Auch schreibt er davon, dass bei einem Körper jeder Körperteil, jedes Glied wichtig ist. Der Organismus ist nicht ganz ohne Auge oder Ohr oder Fuß. – Paulus überträgt das Bild vom Körper mit seinen vielen Gliedern (und Organen) auf die christ-

liche Gemeinde: Jede Christin, jeder Christ gehört dazu; ist wichtig; kann und soll sich einbringen. „**Ihr alle seid zusammen der Leib von Christus, und als Einzelne seid ihr Teile an diesem Leib. So hat Gott in der Gemeinde allen ihre Aufgabe zugewiesen.**“

Jedes Teil ist wichtig. Wenn ein Teil fehlt, ist der Leib nicht ganz. So ist es auch beim Logo. Wenn ein Punkt nicht wäre, würde jede und jeder sofort sehen: Da fehlt ein Punkt. So bilden die Punkte zu einem Kreis angeordnet ein Ganzes. Und stehen für unsere ganze Pfarrei Liebfrauen. Die Punkte bilden einen offenen Kreis. Der Kreis ist nicht durch eine Linie geschlossen. Es könnten Punkte auch hinzukommen. Dies veranschaulicht, dass wir uns als eine offene und einladende Pfarrei verstehen.

Ein Punkt hebt sich etwas hervor: Es ist der Punkt in der Mitte. Türkisfarben. Er steht für Jesus Christus. In unserem Leitbild haben wir geschrieben: „**Jesus Christus ist die Mitte unseres Lebens und Handelns.**“ Jesus Christus ist auch die Mitte unseres Glaubens und unserer Pfarrei. Um IHN geht es uns; und um seine Botschaft. Er verbindet uns untereinander zu seiner Gemeinschaft. Er ist der Mittel-, Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. – Im Mitmenschen, in seiner Botschaft, in der Feier der Gottesdienste begegnen die Gläubigen Jesus Christus.

Die anderen Punkte sind unterschiedlich nah oder fern vom Punkt in der Mitte. So ist es ja auch mit den Gemeindemitgliedern, oder auch phasenweise mit einem selbst: Mal näher dran an Christus, mal weiter entfernt. Mal ganz überzeugt im Glauben, dann mehr suchend und zweifelnd. Einmal mitten drin im Kirche Sein; ein anderes Mal eher zweifelnd am Rand.

Wer etwas genauer hinschaut, kann senkrecht und waagrecht eine Linie von Punkten sehen. **Sie bilden ein Kreuz.** In der Mitte der türkisfarbene Punkt für Christus. Dieses Kreuz ist nicht gleich auf den ersten Blick zu sehen. So ist es doch auch mit dem Christsein, mit dem Glauben, mit Gott selbst: Nicht immer sofort erkennbar. Das wir Christen sind, steht nicht auf unserer Stirn geschrieben. Es steht auch nicht als besonderes Merkmal in unserem Personalausweis. Christsein ist nicht gleich zu erkennen. Dazu gehört ein überzeugtes und überzeugendes Leben und Handeln. Und: Im Glauben ist auch nicht immer alles klar. Der Glaube fordert den Menschen heraus, stellt ihn in Frage, leitet ihn an zu einem stetigen Bemühen. Es tut Christen in der Kirche gut, nicht zu meinen auf alles und jedes schon gleich eine Antwort zu haben. Oder genau zu wissen und darum sagen zu können, wie Gott ist oder wie er nicht ist.

Das Kreuz ist da. Es durchdringt al-

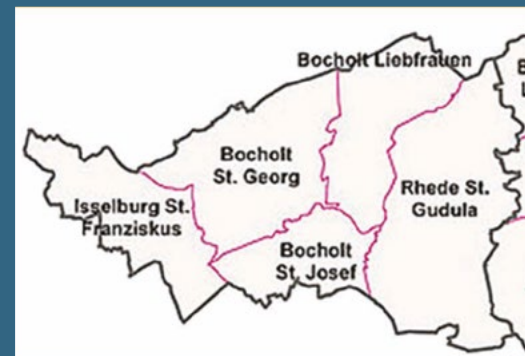
les. Jesu Tod und Auferstehung ist Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. Gottes lebendig machender Geist durchdringt alles. Jede und jeden von uns und zugleich unsere Gemeinschaft als Glaubende, als Pfarrei vor Ort.

Dieses Logo begleitet uns, die Pfarrei Liebfrauen seit acht Jahren. Im nächsten Jahr feiern wir das 125-jährige Bestehen der Pfarrei Liebfrauen. Mit Blick auf das kommende Jubiläumsjahr sei das Logo in seiner Bedeutung einmal in Erinnerung gerufen. Das Logo gehört zum Corporate design. Dieses meint „**ein identitätsstiftendes Zeichen**“. Vielleicht finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sich als Gemeindemitglied in diesem Logo wieder. Mögen die Menschen in der Pfarrei Liebfrauen miteinander auf dem Weg bleiben in eine gute Zukunft, mit Christus in ihrer Mitte!



Pastoraler Raum

Thorsten Schmölzing



Pastoraler Raum entwickelt sich weiter

Am 1. Januar 2025 ist der Pastorale Raum Bocholt – Isselburg – Rhede gegründet worden, in dem die fünf Pfarreien und die katholischen Einrichtungen der Region enger zusammenarbeiten sollen. Hintergrund dieser Entwicklung sind die vielschichtigen Veränderungen des kirchlichen Lebens, die sich nicht nur, aber auch in schwindenden personellen und finanziellen Ressourcen zeigen.

Begleitet durch die sog. Koordinierungsgruppe, in der zwölf Hauptberufliche und Ehrenamtliche zusammenarbeiten, hat sich in den vergangenen Monaten bereits einiges getan.

Wahl des Leitungsteams

Für den Pastoralen Raum Bocholt – Isselburg – Rhede soll bis Ende des Jahres ein Leitungsteam besetzt werden, in dem ein leitender Pfarrer, ein*e Pastoralreferent*in, zwei Ehrenamtliche und eine Verwaltungsleitung zusammenarbeiten.

Das Leitungsteam hat die Aufgabe, die Kooperation im Pastoralen Raum zu fördern. Es koordiniert, dass die weiterhin selbständigen Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen Vereinbarungen für ihre Zusammenarbeit treffen. Diese werden sich u.a. auf die Entwicklung eines gemeinsamen Immobilienkonzeptes beziehen und den Einsatz des weniger werdenden Seelsorgepersonals betreffen.

Im Pastoralen Raum Bocholt – Issel-

burg – Rhede ist die Wahl des Leitungsteams am Samstag, 29. November. Hierzu kommen die Seelsorger*innen im aktiven Dienst und 15 ehrenamtliche Wahlleute aus den Pfarreien zusammen. Deren Wahlvorschlag muss nun von der Bistumsleitung bestätigt werden, die das Leitungsteam offiziell ernennt.

Vernetzung von Verantwortlichen im Pastoralen Raum

In den vergangenen Wochen haben sich verschiedene Personengruppen getroffen, die für einzelne Bereiche des kirchlichen Lebens im Pastoralen Raum verantwortlich sind.

Zum einen sind die Mitglieder der Präventionsteams zusammengekommen, die sich für die Umsetzung der institutionellen Schutzkonzepte in den Pfarreien einsetzen. Sie haben sich darauf verständigt, welche Unterstützung die Familienbildungsstätte in Bocholt bei der Durchführung von Präventions Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche leisten wird.

Bereits zum zweiten Mal haben sich die Mitglieder der Personalaussschüsse in den Pfarreien getroffen, um gemeinsame Anliegen in den Blick zu nehmen. Dabei haben sie vereinbart, die Leitungen der Pfarrbüros zu einem Austausch einzuladen. Gemeinsam soll überlegt werden, ob durch eine engere Zusammenarbeit Verwaltungsabläufe vereinfacht werden und wie sich die Pfarrbüros noch stärker als bisher gegenseitig unterstützen können.

Ebenfalls zum zweiten Mal haben sich die Verantwortlichen der katholischen Einrichtungen im Pastoralen Raum mit Vertreter*innen der Pfarreien versammelt. Schwerpunkt ihres Gespräches war die Frage, wie seelsorgliche Angebote in kirchlichen Einrichtungen sichergestellt werden können, wenn das hauptberufliche Seelsorgepersonal in den Pfarreien immer weniger wird. In einem ersten Schritt wird eine Arbeitsgruppe Vorschläge entwickeln, was an Seelsorge in den Einrichtungen der Altenhilfe und im Edith Stein Hospiz noch von Pfarreien übernommen werden kann und was diese Einrichtungen zukünftig durch eigene Beschäftigte oder Ehrenamtliche vorhalten müssen.

Immobilienkonzept

Das Bistum erwartet, dass alle Pastoralen Räume bis Ende 2027 ein abgestimmtes Konzept für kirchliche Immobilien vorlegen. Dies wird dann Grundlage für Entscheidungen des Generalvikariates sein, wenn Pfarreien für Baumaßnahmen z.B. an Kirchen oder Pfarrheimen Zuschüsse des Bistums beantragen.

Das gemeinsame Immobilienkonzept soll alle Gebäude der Pfarreien im Pastoralen Raum in den Blick nehmen und danach bewerten, ob bzw. in welcher Form sie perspektivisch erhalten bleiben. Dabei sollen pastorale Überlegungen leitend sein, die sich an den zukünftigen Bedarfen der Seelsorge orientieren. Die besondere Herausforderung wird darin bestehen, die ein-

zelnen Immobilienkonzepte der fünf Pfarreien miteinander in Verbindung zu bringen und auf Grundlage einer Gesamtschau des Pastoralen Raumes Entscheidungen zu treffen.



Die Pfarreiräte und die Kirchenvorstände im Pastoralen Raum Bocholt – Isselburg – Rhede haben beschlossen, sich an einem Pilotprojekt des Bistums zur Entwicklung eines Immobilienkonzeptes zu beteiligen. Hierzu hat im Juni eine erste Informationsveranstaltung stattgefunden. Mittlerweile sind drei Mitarbeiter*innen des Generalvikariates benannt worden, die diesen Prozess begleiten werden. Zeitnah nach den Wahlen zu den Kirchenvorständen und den Pfarreiräten wird ein nächstes Treffen anberaumt, mit dem die Erarbeitung des Immobilienkonzeptes startet.

Herbergssuche

Rafael van Straelen



Herbergssuche

Herbergssuche 3.0: Maria & Josef erneut unterwegs in Liebfrauen



liche Moment wird etwa 15 Minuten dauern.

Wann und wo Maria und Josef eine Herberge finden, wird auf der Homepage unter www.liebfrauen.de/herbergssuche und im Miteinander, den wöchentlichen Pfarrmitteilungen, veröffentlicht. In der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember werden Maria und Josef in der Liebfrauenkirche sein.

Herzliche Einladung, Maria und Josef auf ihrem Weg durch unsere Pfarrei bei ihrer Herbergssuche zu begleiten!

Auch in diesem Jahr werden sich Maria und Josef (die Krippenfiguren) mit dem 1. Advent, 30. November 2025, in unserer Pfarrei auf Herbergssuche begeben. Die Beiden, die ihr Kind erwarten, werden jeden Abend in einem anderen Haus bzw. einer anderen Wohnung oder Einrichtung eine Bleibe für die Nacht suchen.

In der frühen Abendstunde, zu 17.30 Uhr, werden Maria und Josef an der Haustüre der Unterkunft begrüßt werden. Interessierte Menschen, vor allem Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn, können dort vor der Haustüre zusammenkommen zu einem adventlichen Beisammensein mit Singen von Adventsliedern und Hören einer Geschichte oder eines Textes. Dieser advent-



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

Familiengottesdienste

Sonntag, 14. Dezember	09:30 Uhr	St. Paul-Kirche
Sonntag, 11. Januar	11:30 Uhr	Liebfrauenkirche Dankgottesdienst der Sternsinger

Rorate-Messen (Messfeiern bei Kerzenschein)

Sonntag, 7. Dezember	18:00 Uhr	Liebfrauenkirche
Dienstag, 9. Dezember	18:30 Uhr	St. Paul-Kirche
Mittwoch, 10. Dezember	18:30 Uhr	St. Helena-Kirche
Dienstag, 16. Dezember	18:30 Uhr	St. Paul-Kirche (vorbereitet von der kfd)

Schichtwechsel

Am Abend die Ereignisse, Begegnungen und Gespräche des Tages Gott anvertrauen. Ein meditatives Abendgebet mit Text, Musik und Stille.

Mittwoch, 17. Dezember	19:30 Uhr	Liebfrauenkirche
------------------------	-----------	------------------

Moment mal

Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Texten zur Besinnung.

Samstag, 29. November	11:00 Uhr	Liebfrauenkirche
Samstag, 6. Dezember	11:00 Uhr	Liebfrauenkirche
Samstag, 13. Dezember	11:00 Uhr	Liebfrauenkirche
Samstag, 20. Dezember	11:00 Uhr	Liebfrauenkirche

Im Anschluss an das „Moment mal“ lädt der Ortsausschuss Liebfrauen zu Glühwein und Kaffee vor der Kirche ein.

Einladung zur Feier der Versöhnung

Möglichkeit zum Beichtgespräch und zum Empfang des Bußsakramentes in der St.-Georg-Kirche:

Samstag, 29. November	09:00 bis 10:00 Uhr
Samstag, 6. Dezember	09:00 bis 10:00 Uhr

Samstag, 13. Dezember	09:00 bis 10:00 Uhr
Samstag, 20. Dezember	09:00 bis 10:00 Uhr

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Beichte nach persönlicher Absprache mit einem der Priester.

Bußandachten

Mittwoch, 17. Dezember	18:30 Uhr	St. Helena-Kirche
Sonntag, 21. Dezember	16:30 Uhr	Liebfrauenkirche

Besondere Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

Samstag, 29. November	12:00 Uhr	Adventsankündigung auf dem Kirchplatz St. Paul
1. Adventssonntag, 30. Nov.	09:30 Uhr	Messfeier mit den Raesfelder Burgmusikanten, St. Paul-Kirche
1. Adventssonntag, 30. Nov.	15:00 Uhr	Adventsstunde mit Waffeln und Adventsliedern, Pfarrheim Herz Jesu
Dienstag, 2. Dezember	19:30 Uhr	Adventskonzert Blasorchester Rhede, St. Paul-Kirche
3. Adventssonntag, 14. Dez.	09:30 Uhr	Weihnachtsbaumverkauf nach der Familienmesse in St. Paul und Einfach Essen
	ab ca. 10:30 Uhr	
3. Adventssonntag, 14. Dez.	16:00 Uhr	Adventssingen mit dem Chor „ergo cantemus“, Liebfrauenkirche
Freitag, 2. Januar 2026	19:30 Uhr	„Adeste fideles“ – Singen an der Krippe Lieder & Orgelmusik zur Weihnachtszeit, Liebfrauenkirche, mit dem Chor „ergo cantemus“ anshl. Sektempfang zum neuen Jahr

Gottesdienste mit Übertragung im Livestream

Vorabendmesse an jedem Samstag	17:00 Uhr	Liebfrauenkirche
Heilig Abend, 24. Dezember	17:00 Uhr	Liebfrauenkirche
2. Weihnachtstag, 26. Dezember	11:30 Uhr	Liebfrauenkirche
Silvester, 31. Dezember	17:00 Uhr	Liebfrauenkirche

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

Mittwoch, 24. Dezember 2025 – Heiligabend

- 14:30 Uhr St. Helena-Kirche
Krippenfeier für Familien mit Kindern im Kindergartenalter
- 15:00 Uhr St. Paul-Kirche
Krippenfeier für Familien mit Kindern im Kindergartenalter
- 15:00 Uhr Liebfrauenkirche
Familiengottesdienst mit Krippenspiel Kinderchor Herz Jesu
- 15:30 Uhr St. Helena-Kirche
Krippenfeier für Familien mit Kindern im Kindergartenalter
- 16:00 Uhr St. Agnes-Kapelle, Schonenberg - festliche Andacht
- 16:30 Uhr St. Paul-Kirche
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
am Heiligen Abend mit Bläserensemble St. Paul
- 17:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier am Heiligen Abend – mit Übertragung im Livestream
anschl. spielen Turmbläser vom Turm der Liebfrauenkirche
- 17:00 Uhr St. Helena-Kirche
Messfeier am Heiligen Abend mit dem Kirchenchor St. Helena
- 18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier am Heiligen Abend
- 22:00 Uhr Liebfrauenkirche
Feierliche Christmette zur Heiligen Nacht
mit dem Chor „ergo cantemus“

Donnerstag, 25. Dezember 2025 – Weihnachten: Hochfest der Geburt des Herrn

- 08:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier
- 09:30 Uhr St. Paul-Kirche
Messfeier

- 11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier
- 18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier

Freitag, 26. Dezember 2025 – 2. Weihnachtstag, Fest des Hl. Stephanus

- 09:30 Uhr St. Helena-Kirche
Messfeier
- 09:30 Uhr St. Paul-Kirche
Messfeier mit dem Kirchenchor Herz Jesu und Blechbläserensemble
Patronatsfest der Stephanus-Schützen
- 10:45 Uhr St. Agnes-Kapelle, Schonenberg
Messfeier
- 11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Festmesse mit dem Kirchenchor Liebfrauen –
mit Übertragung im Livestream
- 17:00 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Vesper und Anbetung

Mittwoch, 31. Dezember 2025 - Silvester

- 17:00 Uhr St. Helena-Kirche
Messfeier zum Jahresschluss
- 17:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier zum Jahresschluss – mit Übertragung im Livestream
mit dem Chor „mane nobiscum“
- 18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier zum Jahresschluss

Donnerstag, 1. Januar 2026 – Hochfest der Gottesmutter Maria / Neujahr

- 10:30 Uhr St. Paul-Kirche
Messfeier

- 11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier
- 18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Messfeier
- 18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Messfeier

**Dienstag, 6. Januar 2026 –
Fest Erscheinung des Herrn – Hl. Drei Könige**

- 09:30 Uhr Hl. Messe der kfd, anschl. Anbetung bis um 12:00 Uhr
- 15:00 Uhr St. Paul-Kirche
Hl. Messe der Senioren
- 18:30 Uhr Liebfrauenkirche
Festmesse zu Erscheinung des Herrn



20*C+M+B+26

Sternsingeraktion

Die Aktion Dreikönigssingen 2026 steht unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“.

Auf dem Plakat
ist die zwölfjährige Nour
aus Bangladesch zu sehen.



Hier geht es zum Sternsingerfilm mit Willi Weitzel, in dem Sie und ihr mehr über die Situation der Kinder in Bangladesch erfahren.

Die Sternsingerinnen und Sternsinger kommen!

Am **Samstag, 10.01.2026** sind die Sternsingerinnen und Sternsinger in der Pfarrei Liebfrauen wieder unterwegs im Einsatz für Kinderrechte und ein besseres Leben für Kinder weltweit.

Mit dem Kreidezeichen **20**C*+*M*+*B*+26** bringen die Kinder in der Tradition der biblisch überlieferten Weisen aus dem Osten den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in Not.

SEGEN*BRINGEN
SEGEN SEIN

„**Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit**“ lautet das Motto der Aktion im Jahr 2026. Unser Blick geht durch die Aktion nach Bangladesch. Trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit müssen in dem südasiatischen Land noch rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten – großteils unter gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Sternsinger-Partnerorganisationen setzen sich dafür ein, Kinder aus Arbeitsverhältnissen zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen. Um gerade diesen Kindern zu helfen, engagieren sich Kinder auch bei uns in der Pfarrei und sind Teil der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder.



Kinder, die bei der Aktion mitmachen möchten, finden **alle wichtigen Infos und Möglichkeiten zur Anmeldung unter www.liebfrauen.de/sternsinger**

Auch in diesem Jahr können sich Gemeindeglieder, die auf jeden Fall von den Sternsingerinnen und Sternsängern besucht werden möchten, anmelden. Nutzen Sie dafür gerne die Mailadresse **info@liebfrauen.de** oder hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem **Anrufbeantworter** zur Telefonnummer **02871-2390834**.

Das Bild „Sternsinger unterwegs“ ist zur Nutzung zur Verfügung gestellt von Jennifer Marschner-Demming.

Weitere Bilddateien zur Nutzung sind angefügt, die Bilder sind zur Verfügung gestellt vom Kindermissionswerk Die Sternsinger e.V., Sternsinger-Material zur Aktion Dreikönigssingen | Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

Liebes.Paar – Treffen zur Einstimmung auf die kirchliche Trauung am 6./7. März 2026

Wenn Paare kirchlich heiraten, lassen sie sich auf eine lebenslange Beziehung ein, in der sie viele schöne Momente, aber auch Herausforderungen erwarten. Gerne begleiten die Pfarreien im Pastoralen Raum Bocholt – Isselburg – Rheide interessierte Hochzeitspaare beim Zugehen auf ihre Hochzeit und bietet im Rahmen eines Treffens für Brautpaare unter dem Motto „**Liebes.Paar**“ die Möglichkeit, mit anderen Paaren sich auszutauschen und auf die Hochzeit vorzubereiten.

Dieses Treffen findet statt am **Freitag, 6. März 2026 (19.00-22.00 Uhr)** und am **Samstag, 7. März 2026 (9.30-12.00 Uhr)**, im Pfarrheim St. Paul (Breslauer Straße 24, 46397 Bocholt). Die beiden Zeitblöcke bauen aufeinander auf, so dass es sinnvoll ist, sowohl am Freitag als auch am Samstag teilzunehmen.

Folgende Themen werden u. a. beleuchtet:

- Aspekte einer gelingenden Ehe
- Wünsche und Erwartungen für das Zusammenleben mit der Partnerin/ dem Partner
- Motive für die kirchliche Hochzeit
- Möglichkeiten und Chancen einer christlich gelebten Ehe
- Praktische Hilfen rund um den Traugottesdienst

Anmeldungen sind ab sofort im Pfarrbüro Liebfrauen möglich (Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt; Tel.: 02871/239080).

Für Fragen im Vorfeld des Seminars stehen gerne zur Verfügung:

- Sandra Röbing (Pfarrei St. Gudula, Tel.: 02872/981833), E-Mail: sroes-sing@online.de)
- Pfr. Rafael van Straelen (Pfarrei Liebfrauen, Tel.: 02871/2390812, E-Mail: pfarrer@liebfrauen.de)



Pfarrbüro

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel: 02871 – 23908-0
E-Mail: info@liebfrauen.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:00 bis 12:00 Uhr
Di. bis Do. 15:00 bis 17:00 Uhr
Sa. 10:00 bis 12:00 Uhr

**Pfarrsekretärin/
Büroleitung
Helga Giesing**
giesing@liebfrauen.de



**Pfarrsekretärin
Monika Weigel**
weigel@liebfrauen.de



**Pfarrsekretärin
Magdalena Döing**
doeing@liebfrauen.de

Pastoralteam

**Leitender Pfarrer
Rafael van Straelen**
Langenbergstr. 25, 46397 Bocholt
Tel: 02871/23908-12
pfarrer@liebfrauen.de



Pfarrer Ulrich Kroppmann
In der Ziegelheide 44, 46397 Bocholt
Tel: 02871-23908-46
kroppmann@liebfrauen.de



Pastoralteam



**Pastoralreferent
Klaus Brücks**
Tel: 02871-23908-21
bruecks@liebfrauen.de



**Pastoralreferentin
Ute Gertz**
Tel: 02871-23908-20
gertz@liebfrauen.de



**Pastoralreferentin
Melanie Rossmüller**
Tel: 02871-23908-23
rossmueller@liebfrauen.de



**Pastoralreferentin
im Dekanat Bocholt
Sonja Stratmann**
Tel: 02871-23908-22
stratmann@liebfrauen.de



**Pastoralreferent
Gerold Gelsing
Seelsorger im Krankenhaus**
Tel: 02871-202290
gesing-g@bistum-muenster.de

Verwaltung

**Verwaltungsreferent
Markus Leson**
Tel: 02871-23908-14
leson-m@bistum-muenster.de



Kirchenmusik



Kirchenmusik
Philipp Hövelmann
hoevelmann@liebfrauen.de



Monika Hebing
Tel: 02871-23908-49
monika.hebing@unitybox.de

Katholische öffentliche Büchereien

Bücherei St. Martin

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt

Öffnungszeiten:

Sonntags: 10:30 bis 12:00 Uhr

Donnerstags: 15:00 bis 17:00 Uhr

Bücherei St. Helena

Barloer Ringstr. 19, 46399 Bocholt

Rita Möllers

Öffnungszeiten:

Sonntags: 10:00 bis 11:30 Uhr

Dienstags: 15:00 bis 16:30 Uhr

Kindertageseinrichtungen



**Verbundleitung für die Kitas St. Paul,
St. Marien, Hl. Kreuz und Herz Jesu**
Stefanie Borgers
Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel: 02871-23908-690
borgers-s@bistum-muenster.de

Kindertageseinrichtungen



Verbundleitung für die Kitas
St. Helena, St. Martin, St. Theresia, Liebfrauen
Kirsten Decker
Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel: 02871-23908-691
decker-k@bistum-muenster.de

Familienzentrum St. Theresia

Wesemannstr. 4, 46397 Bocholt

Gaby Borgers

Tel: 02871-23908-600

kita.sttheresia-bocholt@bistum-muenster.de

Kita St. Martin

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt

Christina Wilting

Tel: 02871-23908-620

kita.stmartin-stenern@bistum-muenster.de

Familienzentrum Liebfrauen

Prinz-Heinrich-Str. 20, 46397 Bocholt

Sarah Thomaskamp

Tel: 02871-23908-610

kita.liebfrauen-bocholt@bistum-muenster.de

Kita Hl. Kreuz

Weddigenstr. 4, 46397 Bocholt

Lydia Böing

Tel: 02871-23908-650

kita.hlkreuz-bocholt@bistum-muenster.de

Kita St. Helena

Barloer Ringstr. 68, 46399 Bocholt

Sandra Rottstegge-Leson

Tel: 02871-23908-630

kita.sthelena-barlo@bistum-muenster.de

Familienzentrum Herz Jesu

Schollstr. 1a, 46397 Bocholt

Claudia Beckmann

Tel: 02871-23908-640

kita.herzjesu-bocholt@bistum-muenster.de

Familienzentrum St. Marien

Freiligrathstr. 7, 46397 Bocholt

Claudia Licher

Tel: 02871-23908-660

kita.stmarien-bocholt@bistum-muenster.de

Familienzentrum St. Paul

Breslauer Str. 26, 46397 Bocholt

Maria Kolks

Tel: 02871-23908-670

kita.stpaul-bocholt@bistum-muenster.de

Soziale Einrichtungen in der Pfarrei Liebfrauen

Arbeitskreis Asyl

Regina Remest
Tel: 0151-28848496
www.ak-asyl-in-bocholt
ak-asyl-bocholt@gmx.de

Das Helfende Handy

Soziale Rufnummer –
Menschen helfen Menschen

0176-501 68 551

Ugandakreis Herz Jesu

Peter Eynöthen
peter.ey@outlook.com
www.liebfrauen.de/gruppen/
caritativegruppen/ugandakreis

Sozialbüro Offenes Ohr

Pfarrheim Herz Jesu, Klausenerstr. 14,
46397 Bocholt
Montags: 10:00 bis 12:00 Uhr
Mittwochs: 16:00 bis 18:00 Uhr
Tel: 0157-5630 1623

Vinzenz-Konferenz Hl. Kreuz Bocholt e.V.

Vorsitzende: Jan-Bernd Lepping
und Wilfried Notten
Tel: 0157-72056472
vk@hl-kreuz-bocholt.de
www.vk-hl-kreuz-bocholt.de

EineWeltKreis Liebfrauen-St. Paul e.V.

Hans-Georg Bruckmann
h-g.bruckmann@web.de

Das Friedenslicht von Betlehem

Seit 1986 holen Pfadfinderinnen und Pfadfinder verschiedener Organisationen im ökumenischen Geist das Friedenslicht aus Betlehem. In diesem Jahr also zum 40. Mal. Das Motto lautet in diesem Jahr „**Ein Funke Mut**“.

Es meint...

... ein Leuchten in der Dunkelheit
... ein Versprechen für die Zukunft
... gezeigte Zivilcourage
... eine Flamme für die Demokratie
... kleine Gesten machen den Unterschied
... ein Leben in Frieden



Seit vielen Jahren steht das Friedenslicht während der Weihnachtszeit an den Krippen in unseren Kirchen.

Das Friedenslicht erinnert daran, dass bei der Verkündigung der Geburt Jesu an die Hirten die Engel Gott lobten und sprachen: „**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.**“ (Lk 2, 14)

Das Friedenslicht wird von Pfadfindergemeinschaften in Betlehem geholt und dann in die verschiedenen Ländern Europas gebracht. Im Bistum Münster wird das Friedenslicht vor dem 3. Advent ankommen.

Die ökumenische Aussendungsfeier für das Bistum Münster wird auch in diesem Jahr am 3. Advent, Sonntag, 14. Dezember 2025, um 15:00 Uhr im St. Paulus-Dom in Münster stattfinden. Die Aussendungsfeier des Friedenslichts für den Niederrhein findet am 16. Dezember 2025 im St. Viktor Dom in Xanten statt.

Das Friedenslicht bei uns in Liebfrauen:

In den Gottesdiensten am 4. Advent, Sa./So., 20./21. Dezember 2025, wird das Friedenslicht in allen unseren Kirchen stehen. Wer möchte kann mit einer Laterne oder Kerze im Glas das Friedenslicht gerne mit nach Hause nehmen.



Am Samstag, 20. Dezember 2025, ist zudem um 16.30 Uhr in der Kirche Maria Trösterin in Mussum ein **Gottesdienst für Familien mit Kindern**, in dem es um das Friedenslicht geht.

Herzliche Einladung die Gottesdienste mitzufeiern, das Friedenslicht mit nach Hause zu nehmen und mit anderen zu teilen.



Impressum: Herausgegeben von der Pfarrei Liebfrauen, Auflage: 8.800 Exemplare
V.i.S.d.P.: Pfarrer Rafael van Straelen, Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Titelbild: Idee und Umsetzung: Georg Borgers

„Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“ - dazu ruft das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat bei der bundesweiten Weihnachtsaktion der katholischen Kirche 2025 auf. „Unsere Welt“ steht für den einen Planeten, für die eine Schöpfung, die wir alle gemeinsam schützen müssen.

Die indigenen Völker leben im Einklang mit der Natur und sind damit wahre Umweltschützer. Ihre Territorien sind Inseln einer intakten und vielfältigen Natur. Doch angetrieben durch den weltweiten Hunger nach Gold, Erdöl, Holz und Fleisch dringen große Unternehmen legal und illegal in diese Gebiete vor, zerstören die Lebensgrundlage der indigenen Völker und ersticken die Lunge der Welt.

Adveniat und seine lokalen Partnerorganisationen stehen fest an der Seite der Indigenen. Gemeinsam unterstützen sie die Menschen am Amazonas mit rechtlichem Beistand, Verbesserung der Ernährungssituation durch Anpassung der Anbaumethoden an den Klimawandel, Versorgung mit sauberem Trinkwasser durch das Bohren von Brunnen sowie mit sauberer Energie durch den Bau von Solaranlagen.

Mit Ihrem solidarischen Beitrag zur Weihnachtskollekte setzen Sie ein Zeichen der Nächstenliebe für unsere Eine Welt.

Jede Spende zählt!

Spendenkonto

bei der Bank im Bistum Essen eG
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Oder spenden Sie online
www.adveniat.de
Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.
Gildehofstraße 2 · 45127 Essen
Telefon 0201 1756-295 · material@adveniat.de





adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Rettet unsere Welt

#ZukunftAmazonas



Weihnachtsaktion 2025

Pfarrei Liebfrauen, Stichtwort „adveniat“
IBAN: DE96 4285 0035 0000 1130 92
Stadtsparkasse Bocholt, BIC: WELADED1BOH

